

Schule für Alle

Zusammenfassung, Ergebnisse und Ausblick zum 3. Netzwerktreffen „Schule für Alle“ am 15. Mai 2018 in Freiburg, Katholische Akademie, 14-17.30Uhr

Teilnehmer*innen

Anwesend waren 15 engagierte Personen aus Schule, Kinder- und Jugend(sozial)arbeit, Hochschule, Ehrenamt, Schüler*innen, Schülerrat, Studierende, Ausbildung, Netzwerkarbeit

Themen und Ergebnisse

Diesmal konnten wir einige neue Mitstreiter*innen begrüßen. Einführend wurden kurz die Zielsetzungen im Projekt sowie die bisherigen und laufenden Netzwerkaktivitäten vorgestellt wurden. Zudem gab es ein Update zum Umsetzungsstand der UN-BRK im Bereich Schule/Bildung in Deutschland. Der völkerrechtlichen Verpflichtung zur Umsetzung des Menschenrechts auf inklusive Bildung kommt Deutschland nur sehr langsam nach, so die Allgemeinen Bemerkungen der UN im Rahmen der Staatenprüfung 2016. Bei der nächsten Staatenprüfung durch den UN-Fachausschuss 2019, muss die Bundesregierung Rechenschaft darüber geben, inwieweit das deutsche Schulsystem, nach Art. 24, UN- BRK, zu einem inklusiven Schulsystem umstrukturiert wurde und Inklusion als gelebte Selbstverständlichkeit in den Schulen angekommen ist.

In der anschl. Arbeitsphase wurden zwei Themen diskutiert: **1. Was braucht es für gelingende inklusive Praxis mit Beteiligung von Schüler*innen?** **2. Was können/müssen wir politisch tun?** Die Diskussion wurde mittels der Methode THINK – PAIR - SHARE aus dem kooperativen Lernen geführt. Sie brachte im ersten Schritt eine Sammlung verschiedenster Bedingungen / Voraussetzungen/ Ideen zusammen, bspw.:

- Zeit und Raum zur Verständigung ALLER innerhalb einer Schule über die Bedeutung von Teilhabe und Inklusion; regelmäßiges Erfragen nach Hindernissen für Lernen und Teilhabe
- Systematische Aufklärung und Sensibilisierung der Schüler*innen über ihre Teilhaberechte (über Workshops, SMVen, Schülerräte, Schüler*innentagungen, Zukunftswerkstätten u.ä.)
- Verankerung von Angeboten zum Demokratielernen im Curriculum um Teilhaberechte auch wahrzunehmen zu können (u.a. Klassenräte, Schülerparlamente, Schulversammlungen, Vielfaltsprojekte u.ä.)
- Offene Lernkonzepte und Mitsprache auch bei Inhalten
- Fort- und Weiterbildung der Fach- und Lehrkräfte in der Schule, Beteiligung auch im Lehramtsstudium
- sich von guten Beispielen inspirieren lassen u.v.m.

Im zweiten Schritt wurden daraus folgende konkrete Vorhaben angedacht:

- ⇒ Entwicklung eines Workshopangebot für Schüler*innen/Schulen zu Beteiligungsrechten (Sensibilisierung/Information/Lust und Mut machen) im peer to peer
- ⇒ Der Besuch einer „inkluisiven“ Schule für interessierte im Netzwerk
- ⇒ Eine Kleine Anfrage an den Landtag Baden-Württemberg zur Umsetzung der UN-BRK in den Schulen in Ba-Wü. (s. u.a. Empfehlungen des UN-Staatenberichts von 2016).
- ⇒ 100 Grundschulschulleitungen für inklusive Schulentwicklung gewinnen.

Die Vorhaben sind ambitioniert und werden in den nächsten Wochen in kleinen Arbeitsteams weiter entwickelt werden. **Die Teams freuen sich über weitere Mitmacher*innen!** Wer sich bei einem der Vorhaben mit Ideen oder Engagement einbringen möchte, melde sich gerne bei Katharina Walter.

Protokoll: 5.6.2018 Katharina Walter